[Individuelle Anrede einfügen],

am 25.11.2023 findet der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen statt.

Mit dieser symbolischen Lilienniederlegung vor den Familiengerichten und Jugendämtern am 25.11.2023 möchten wir unsere Solidarität bekunden. In ganz Deutschland finden an diesem Tag seit vielen Jahren Aktionen wie „Orange the World“ und die „White Lily Revolution“ statt, die daran erinnern, dass jede dritte Frau auch hierzulande mindestens einmal im Leben von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen ist und alle 45 Minuten eine Frau durch ihren Partner gefährliche körperliche Verletzungen erleidet.

Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau durch ihren (Ex-)Partner getötet. Auch der erste GREVIO-Staatenbericht zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Deutschland wie auch die Ergebnisse der Analyse des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH zur Situation in Rheinland-Pfalz, beauftragt durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration RLP sprechen Bände, dass in Deutschland noch viel zu tun ist, um die Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu bekämpfen.

Als besondere Problempunkte wurden neben fehlenden Frauenhäusern und einer unzureichenden Finanzierung auch Missstände im Bereich des Familien- und Kindschaftsrechts speziell im Zusammenhang mit Sorgerechts- und Umgangsverfahren und vor dem Hintergrund von häuslicher Gewalt aufgezeigt.

Der GREVIO-Staatenbericht des IK-Gremiums beim Europarat unterstreicht und bestätigt die Problemfelder im Umfeld der Familiengerichte, die schon die jüngste Studie zum Familienrecht in Deutschland, die sogenannte „Hammer-Studie“, herausstellte.

Wir möchten hiermit nochmal an die Rede der *UN-Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen* ***am 22. und 23. Juni 2023 in Genf, Reem Alsalem****, und ihren Bericht “Sorgerecht, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder“ im Rahmen des 53. Menschenrechtsrats, erinnern und möchten Sie an dieser Stelle zitieren: „Wie kann es sein, dass solche Praktiken tagtäglich direkt vor unserer Nase stattfinden? Wie können Familiengerichte Schauplatz solch ungeheuerlicher Formen von Gewalt gegen Mütter und Kinder sein, und das völlig ungestraft? Wie können sie zu einem derartigen Dauerzustand des Leidens und zu einem solch kolossalen Justizirrtum durch Institutionen führen, die eigentlich Gerechtigkeit herstellen und die Opfer schützen sollen?“*

Wir schätzen die Bemühungen der Landesregierung RLP einen Aktionsplan der Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu erarbeiten. Die Ressorts der Landesregierung stimmen diesem Vorgehen zu. Damit wird ein wichtiges Vorhaben des Koalitionsvertrages umgesetzt (siehe Zukunftsvertrag Rheinland-Pfalz – 2021 bis 2026, Seite 140) und ein Zeichen gesetzt, jedoch liegt noch ein langer Weg bis zur Umsetzung vor uns.

Diese Gewalt muss ein Ende haben!

[Unterschrift]

[Name, ggf. Funktion einfügen]